



Jury-Begründung

Prädikat besonders wertvoll

Frauen wie Gabi gibt es selten im deutschen Kino. Gegen die Stereotypen üblicher Frauenbilder besetzt und mit einem Beruf (Fliesenlegerin) versehen, der sonst ganz klar Männern zugeordnet ist, ist diese junge Frau aber keine Amazone, sondern voller physischer wie mentaler Präsenz, stark und verletzlich zugleich, eine Frau, hinter deren kraftvoller Fassade es aber gewaltig brodelt. Weil sie es gewohnt ist, in ihrer Welt immer wieder gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sich zu verstellen. Als dann noch ihr hibbeliger Azubi Marco an ihr verschiedene Trennungsarten ausprobiert und ihr Mann sich als untreuer Waschlappen entpuppt, begreift sie, dass gerade Marcos spielerischer Umgang auch für sie ein Weg sein könnte, sich aus den Verkrustungen ihres Lebens zu befreien.

Michael Fetter Nathanskys Film GABI ist ein fein beobachtetes Werk, das mit vielen Nuancen und Zwischentönen einen präzisen Eindruck vom Innenleben einer Frau gibt, ohne dass diese ständig darüber redet, wie es ihr gerade geht. Vielmehr schwingt bei allem, was sie sagt, auch stets das Ungesagte mit, zeugt jede Äußerung und jede Handlung von einem Dahinter und Darunter, hinter und unter dem sich eine ganze Welt aus Leid und Frustration befindet, ohne dass diese expressis verbis thematisiert werden müsste.

Als besonders bemerkenswert empfand die Jury die Szene an den Mülltonnen, bei denen Gabi nach dem Vorbild von Marco in einem Gespräch mit ihrer Schwester verschiedene Varianten ein und derselben Szene spielerisch durchprobiert - und, so darf man vermuten, wahrscheinlich sind all diese Gefühle echt, schlummern all die Emotionen tatsächlich in ihr und finden auf diese nur scheinbar spielerische Weise ein Ventil. In dieser Szene zeigt sich aber nicht nur das reiche und ambivalente Innenleben Gabis, sondern auch das beeindruckende schauspielerische Vermögen von Gisa Flake, die dank ihres großen Talents und der klugen Regie diesen Film trägt und zu einer Ausnahmeerscheinung werden lässt.

GABI ist eine gewaltige Talentprobe - sowohl für den Regisseur Michael Fetter Nathansky wie auch für seine wundervolle Hauptdarstellerin Gisa Flake, der man öfters solche Rolle wünschen würde.